Wo Lebenszeit zählt: Das Kinderhospiz Flamingo

Das Flamingo Kinderhospiz in Fällanden (ZH) – erst das zweite Kinderhospiz der Schweiz – ist kein Ort des Abschieds. Es ist ein Ort, der das Leben feiert, wo Familien für einen Moment loslassen und Kraft tanken können. Seit Anfang Jahr können schwer kranke Kinder mitsamt ihren Familien bis zu vier Wochen im Jahr aus ihrem oft extrem belastenden Alltag ausbrechen und werden im Flamingo Kinderhospiz pflegerisch und psychosozial versorgt.

Sunitha Balakrishnan



Wenn ein Kind von einer lebensverkürzenden Krankheit betroffen ist, verändert sich das Leben einer Familie schlagartig. Intensive Pflege, medizinische Termine und emotionale Belastung bestimmen die Tage. Hier setzt das Flamingo Kinderhospiz an: Es begleitet betroffene Familien ganzheitlich in den schwierigsten Phasen ihres Lebens. Das geräumige, neu gebaute Haus an der Grenze zu einem Naturschutzgebiet in unmittelbarer Nähe zum Greifensee verfügt über acht Gästezimmer. Es wird bewusst nicht von Patientenzimmern gesprochen. Im Erdgeschoss befinden sich die Zimmer für die erkrankten Kinder und Jugendlichen und im ersten Stock die acht Familienzimmer, in denen die Eltern und Geschwister wohnen können.

Das Flamingo wird durch die Stiftung Kinderhospiz Schweiz realisiert. «Im ersten Betriebsjahr planen wir bewusst nur eine Auslastung von etwa 50 Prozent und begleiten, abgestimmt auf die aktuelle Pflegesituation, parallel etwa vier bis fünf Familien. In den Folgejahren werden wir personell weiter ausbauen, um die Auslastung schrittweise auf 80 Prozent zu erhöhen», erklärt Nicola Presti, Kommunikationsbeauftragte im Flamingo.

Nicola Presti
Kommunikationsbeauftragte Kinderhospiz Flamingo AG

Das Kinderhospiz ist für viele Familien weit mehr als eine Einrichtung des Gesundheitswesens. Wenn sie ins Flamingo kommen, verändert sich für einen Moment alles. Es entstehen kleine Oasen zum Innehalten und Energietanken. «Was mich immer wieder überrascht und tief berührt, ist dieser unmittelbare Wandel von Anspannung zu Erleichterung bei den Familien, sobald sie bei uns einziehen», so Presti.

Wenn der Alltag aus den Fugen gerät

Wenn klar wird, dass ein Kind lebenslimitierend erkrankt ist und nicht akut stationär behandelt werden muss, steht das Kinderhospiz den Familien offen. Es schliesst die Lücke zwischen Spital und ambulanter Versorgung durch Kinderspitex-Organisationen.

Viele Menschen verbinden mit dem Wort «Hospiz» das Lebensende. Im Flamingo Kinderhospiz geht es um etwas anderes: «Ein Kinderhospiz ist keine letzte Station. Es ist ein Kraftort, an den Familien immer wieder zurückkehren», sagt Presti. Wenn ein Kind lebensverkürzend erkrankt, bricht das eingespielte Familiensystem oft von einem Moment auf den anderen zusammen. Der Alltag ist geprägt von permanenter Anspannung und chronischer Überlastung: Tag und Nacht sind nun Medikamente nötig, die Kinder brauchen komplexe Pflege und Therapien müssen organisiert werden. Zeit für Partnerschaft oder Geschwister ist


FLAMINGO
KINDERHOSPIZ

Juerg Herren
Stiftungsratspräsident
Kinderhospiz Schweiz





Moderator und Autor Röbi Koller sorgt für willkommene Abwechslung im Alltag der Kinder.

kaum vorhanden und in vielen Fällen muss ein Elternteil sogar den Beruf aufgeben. «Bei uns im Flamingo können Eltern die Pflege komplett abgeben», erklärt Presti. «Eltern und Geschwister können einmal durchatmen, vielleicht sogar ausschlafen und gemeinsame Zeit ohne ununterbrochene Verantwortung erleben. Hier ist möglich, wofür im angespannten Alltag kein Platz ist: ein spontaner Spaziergang, ein Kinobesuch oder ein ungezwungenes Abendessen.»

Die Kinder und Jugendlichen werden von einem professionellen Team, bestehend aus Pflegefachpersonen, Therapeutinnen, Psychologen sowie weiteren Fachpersonen, nach den Prinzipien der Spezialisierten Pädiatrischen Palliative Care umfassend betreut. Die Angebote im Kinderhospiz drehen sich jedoch nicht nur um das erkrankte Kind, sondern auch um seine Eltern, Geschwister und Angehörigen. Ziel ist es, die Lebensqualität zu verbessern – pflegerisch, psychologisch und sozial. Presti betont, besonders wichtig sei es für die Familien, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Gerade für Alleinerziehende oder stark belastete Familien ist das Gefühl von Gemeinschaft zentral.

Die Menschen hinter der anspruchsvollen Fürsorge

Ein zentraler Erfolgsfaktor des Kinderhospizes ist das interdisziplinäre Team. Es arbeitet sehr eng zusammen, um die Familien ganzheitlich zu betreuen. Die Mitarbeitenden sind speziell geschult im Umgang mit sehr schwer erkrankten Kindern und ihren Angehörigen. Neben pflegerischer Kompetenz braucht es vor allem auch soziale und emotionale Fähigkeiten. Denn die Arbeit im Kinderhospiz ist anspruchsvoll: Sie bewegt sich zwischen Hoffnung, Stabilisierung und der Akzeptanz von Grenzen. «Unsere Mitarbeitenden vereinen fachliche Exzellenz mit enormer menschlicher Stärke», beschreibt Presti das 20-köpfige Flamingo-Pflegeteam.

Als verantwortungsbewusste Arbeitgeberin legt die Organisation grossen Wert auf ein unterstützendes Umfeld. Supervision, Austausch im Team und eine bewusste Auseinandersetzung mit den emotionalen Herausforderungen sind feste Bestandteile der Arbeitskultur. Klare Strukturen, verlässliche Dienstpläne und flexible Teilzeitmodelle tragen zusätzlich zur Entlastung bei. Bei Bedarf steht den Mitarbeitenden auch psychologische Unterstützung zur Verfügung.



Ohne Spenden geht es nicht

Kinderhospize und die Spezialisierte Pädiatrische Palliative Care verfügen in der Schweiz noch über keinen eigenen Status im Gesundheitswesen. Entsprechend fehlen gesetzliche Tarife, die eine kostendeckende Finanzierung ermöglichen. Die Stiftung Kinderhospiz Schweiz als Trägerin des Flamingo Kinderhospizes ist daher massgeblich auf Spenden angewiesen. Um den laufenden Betrieb langfristig zu sichern, werden pro Jahr rund 2,8 Mio. Schweizer Franken benötigt. Jede Unterstützung hilft, diese ganzheitliche Begleitung möglich zu machen.

Spenden – Leben schenken
www.kinderhospiz-flamingo.ch/online-spende/

URL
www.kinderhospiz-flamingo.ch/





Die Sicherheit, die im Hintergrund wirkt

Verantwortung zu übernehmen, beinhaltet für Juerg Herren, Stiftungsratspräsident Kinderhospiz Schweiz, auch eine überdurchschnittlich gute finanzielle Risikoabsicherung sowie eine nachhaltige und solide Altersvorsorge für die Mitarbeitenden. «Für mich ist entscheidend, dass schnell auf Bedürfnisse reagiert wird und die Mitarbeitenden aktiv abgeholt und informiert werden. Genau darin liegt der Mehrwert einer guten BVG-Lösung», so Herren. «Die Mitarbeitenden leisten täglich hoch belastende und gleichzeitig zutiefst sinnstiftende Arbeit. Diesem Kontext muss auch das Vorsorgekonzept gerecht werden», ergänzt Vanessa Jucker, Mandatsleiterin Berufliche Vorsorge beim Versicherungsbroker Verlingue.

Kinderhospize stehen in der Vorsorge vor besonderen Herausforderungen: viele Teilzeitmodelle, unregelmässige Erwerbsverläufe und hohe psychische Belastung bei begrenzten finanziellen Mitteln. Umso wichtiger ist ein ausgewogenes Modell, das Mitarbeitenden Sicherheit bietet und langfristig tragbar bleibt. «Eine gut gestaltete Vorsorge stärkt die Absicherung der Mitarbeitenden und macht die Organisation attraktiver, planbarer und stabiler», sagt Jucker. Verlingue hat Zurich mit der Umsetzung der BVG-Lösung betraut. Markus Linhart, Relationship Manager CLP Brokers bei Zurich, ist zentrale Ansprechperson für alle Vorsorgethemen und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Broker und Versicherer. «Die Flamingo-Mitarbeitenden leisten täglich hoch belastende Arbeit. Eine starke BVG-Lösung gibt ihnen Sicherheit für sich und ihre Familien. Dafür wollen wir als Zurich eine verlässliche Partnerin sein», sagt Linhart.

Jucker und Linhart betonen, dass berufliche Vorsorge Vertrauen und Zeit braucht. Nur langfristige Partnerschaften schaffen die nötige Nähe, um sich gemeinsam weiterzuentwickeln und nachhaltige Lösungen zu gestalten – gerade in einem Umfeld, in dem Verlässlichkeit entscheidend ist. Die Zusammenarbeit mit den Versicherungspartnern erlebt auch Herren als partnerschaftlich und auf Augenhöhe. «Die Zusammenarbeit mit Zurich und Verlingue geht für uns weit über eine klassische Partnerschaft hinaus. Wir erleben echtes Verständnis für unsere Vision», so Herren. «Das schafft auch Sicherheit für unsere Mitarbeitenden.»

Arbeitgebende machen den Unterschied

Oft ist der Arbeitsplatz einer der verlässlichen Pfeiler im Leben von Familien mit schwer kranken Kindern. «Was sich Eltern am meisten wünschen, ist Verständnis», sagt Herren. «Unternehmen können bereits mit einfachen Mitteln viel bewirken: Flexible Arbeitsmodelle, kurzfristige Freistellungen und Jobsicherheit geben genau das – sie stabilisieren und stärken das Familiensystem», ergänzt er.

Das Flamingo Kinderhospiz zeigt eindrücklich, wie ein ganzheitliches Angebot Familien in extremen Lebenssituationen unterstützen kann. Es verbindet pflegerische und psychosoziale Kompetenz mit menschlicher Nähe und schafft Raum für das, was im Alltag oft zu kurz kommt: Zeit, Ruhe und gemeinsame Momente.

Das Flamingo inspiriert. Als Pionier in der Schweiz zeigt es, was mit Empathie, Tatkraft und Entschlossenheit möglich ist.

Vanessa Jucker
Mandatsleiterin Berufliche Vorsorge, Verlingue (Schweiz) AG

Markus Linhart
Relationship Manager CLP Brokers, Zurich Schweiz



